

SonntagsBlatt

des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Hof



Judika
13.3.2005
Nummer 11

Diamanten und Edelsteine - Andacht zum Wochenlied

O Mensch, beweine dein Sünde groß,
darum Christus seins Vaters Schoß
äußert und kam auf Erden; ...
Den Toten er das Leben gab
und tat dabei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,
dass er für uns geopfert würd,
trüg unsrer Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange. EG76, 1

Zweifellos ist das eine einzige Rettungsaktion. Der Christus verlässt sein schönes Himmelreich um auf dieser Welt den Kampf gegen Krankheit und Tod aufzunehmen. Er hinterlässt dankbare Menschen, wie Lazarus und die Tochter des Jairus, die noch einmal das Licht dieser Welt erblicken dürfen. Viele schwer Kranke wissen über Jesus nur Gutes zu berichten: Wie sie von Pontius zu Pilatus gingen und keiner ihnen helfen konnte. Aber dann kam der aus Nazareth vorbei.

Krankheit, Tod und das, was die Bibel mit Sünde meint, haben Vieles

gemeinsam. Immer geht es um zerstörte Verhältnisse. Sind die Verhältnisse in Körper und Seele gestört, werden wir krank. Greifen wir ein in die Ökosysteme der Natur, gehen ganze Lebensgemeinschaften zugrunde. Neid, Geiz, Gier und Hass machen uns das Zusammenleben zur Qual. Der Fluch der bösen Tat zerstört Freundschaften und Familien. Leider kennen wir alle solche Geschichten, die oft nicht einmal am Grab ein Ende finden. Wir wissen in solchen Situationen nur den Rat, mit den Fingern auf andere zu zeigen. Aber Schuld die herum geschoben wird, hört nicht auf ihr Zerstörungswerk zu tun. Schuld macht beziehungslos. Im Tod hören alle unsere Beziehungen auf. Wer beziehungslos wird, der ist eigent-



lich schon tot. Und das ist wirklich zum Heulen.

Mir wird immer einleuchten, dass der Kampf des Christus gegen zerstörte Verhältnisse in und um uns letztlich am Kreuz von Golgatha entschieden wird und entschieden werden muss. Nur dort wo alle Sünde und alle Beziehungslosigkeit hinführt und endet, nur dort im Tod kann etwas Neues anfangen. Gott kann den Tod nicht einfach abschaffen. Er muss ihn sich erst ans eigene Leben gehen lassen, um ihn zu überwinden. Die Stunden am Kreuz von Golgatha wirken endlos. Die Sonne verliert ihren Schein. Die Welt hängt am seidenen Faden. Bittere Tränen werden geweint. Aber mit diesen Tränen ist es wie mit den Tränen, die wir manchmal über uns und unsere finstere Welt weinen: Einmal müssen sie im Licht des Ostermorgens glänzen und glitzern wie Edelsteine. Gottes Diamanten und Edelsteine.

Ihr Pfarrer Johannes Taig,
Hospitalkirche Hof.

Dekanat Hof

Klinikseelsorge

Im Jahr 2004 besuchten Pfarrer Johannes Neugebauer und sein Klinikseelsorgeteam 725 Patienten im Klinikum Hof. Davon nahmen 527 Patienten Zweit- und Mehrfachbesuche in Anspruch. Das Klinikteam besuchte 78 Geburtstagsjubilare und 478 frischgebackene Mütter. Pfarrer Neugebauer führt in der Klinik Krankensalbungen, Nottaufen, oder Aussegnungen durch. Daneben ist er Ansprechpartner für Mitarbeitende und Ärzte, die seine seelsorgerliche Begleitung zunehmend in Anspruch nehmen. Jeden Sonntag wird in der Raphael-Kapelle (siehe

rechtes Bild) ein Gottesdienst abgehalten. "Eine normale Lesepredigt kann ich hier nicht verwenden", so Lektorin Gisela Hoffssommer. So wird die Predigt auf die besondere Situation der Patienten abgestimmt.

Das Jahr 2004 stand unter dem besonderen Thema "Totgeburten". So wurde für den Kreißaal ein "Mosekörbchen" angeschafft, in das die Totgeborenen gelegt werden. Pfarrer Neugebauer will den Eltern im Kreißaal die Möglichkeit geben, sich von dem toten Kind zu verabschieden. Viele Eltern befinden sich in einem Schockzustand, so Gisela Hoffssommer. In solchen Situationen bieten die Krankenhausseelsorger den Eltern ein Abschiedsritual, wie

eine Segnung des Totgeborenen oder ein Namensgebungsritual an. Wird das Kind noch lebend geboren ist natürlich eine Nottaufe möglich.

Die Schüler der Berufsschule II in Bayreuth entwarfen einen Kindersarg, da es für totgeborene Kinder keine speziellen Särge gab. Am Friedhof wurde letztes Jahr eine Sammelbegräbnisstätte für Früh- und Totgeburten eingerichtet. Die Errichtung dieser Grabstätte wurde durch Spenden ermöglicht.

In den letzten Jahren hat sich die Arbeit am Klinikum stark verändert. Durch die Einführung der Fallpauschalen haben sich die Liegezeiten extrem verkürzt. Das hat auch Auswirkungen auf den Gottesdienstbesuch am Sonntag, denn oft werden die Patienten vor dem Wochenende entlassen. Die Gottesdienste werden kostenlos auf einem Fernseh- oder Radiokanal in jedes Zimmer übertragen.

Wie erfährt das Klinikseelsorgeteam, dass ihr Besuch am Krankenbett gewünscht wird? Oft bekommen sie einen Hinweis vom Klinikpersonal. Seltener melden sich die Patienten selbst oder deren Angehörige. Deshalb bittet Pfarrer Neugebauer die Angehörigen, sich mit

St. Lorenz

AltenBegegnungsStätte

Montag bis Freitag von 13.30 bis 17.00 geöffnet.

Montag, 14.3.

14.30 „Heiteres Gedächtnisstraining!“, 15.00 Gymnastik im GH.

Dienstag, 15.3.

15.00 gemeinsames Singen, 16.15 meditativer Tänze mit Irmgard Reinel im Gemeindehaus.

Mittwoch, 16.3.

Basteln und Handarbeiten.

Donnerstag, 17.3.

Kaffeetrinken und Romméspielen.

Freitag, 18.3.

Gemütlicher Spielesachmittag.

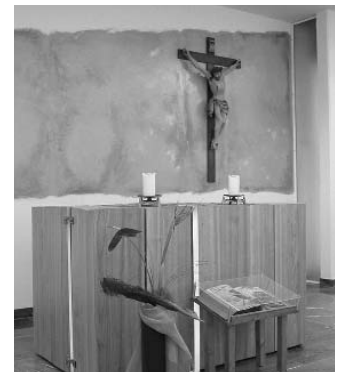


Bild: Blick auf den Altar der Raphael-Kapelle auf Ebene 2+ im Hofer Klinikum.

ihm in Verbindung zu setzen, wenn sich der Patient einen Krankenbesuch wünscht.

Pfarrer Neugebauer lädt interessierte Gruppen aus den Gemeinden ein, sich vor Ort über die Arbeit der Klinikseelsorger zu informieren. Er kommt aber auch gerne in ihre Gemeinde und berichtet über seine Arbeit. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer 0 92 81 / 98 27 05.

Die Stelle des Klinikseelsorgers wird zum 1. September 2005 laut Stellenplan auf eine halbe Stelle reduziert. Einschnitte in der bisherigen Arbeit der Klinikseelsorge sind leider unausweichlich. kb



Klinikum Hof - der Arbeitsplatz des Klinikseelsorgers Pfarrer Johannes Neugebauer und seines Teams.